



### Professor Dr. Leonhard Schweiberer †

Professor Dr. Leonhard Schweiberer, geboren am 6. November 1930 in Degerndorf am Inn, verstarb am 16. August 2017 in München. Der Chirurg mit Schwerpunkt Unfallchirurgie war alpiner Skirennläufer. Als Mitglied der deutschen Alpin-Ski-Nationalmannschaft war er unter anderem 1956 Bayerischer Abfahrtsmeister.

Professor Schweiberer absolvierte das Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, wo er auch promovierte. 1960 wechselte er an die Chirurgische Klinik des Universitätsklinikums des Saarlandes in Homburg. Dort wurde er 1976 habilitiert und Ärztlicher Direktor der Abteilung für Unfallchirurgie, später dann geschäftsführender Ärztlicher Direktor. 1981 wurde er auf den Lehrstuhl der Chirurgischen Klinik und Poliklinik des Klinikums Innenstadt der LMU München berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung als Direktor der Chirurgischen Klinik an der Nußbaumstraße der LMU tätig war. Professor Schweiberer war Mitbegründer der modernen Polytraumaforschung. Vor allem aber war er ein herausragender Wissenschaftler und akademischer Lehrer sowie ein leidenschaftlicher Chirurg, der sein Leben mit großer Empathie und Hingabe in den Dienst seiner Patientinnen und Patienten stellte. 1981 war er Senatspräsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, zu deren Ehrenmitglied er 1998 ernannt wurde.

Der Verstorbene, verfasste über ein Dutzend Bücher und Monografien sowie mehr als 600 wissenschaftliche Arbeiten. Er war Herausgeber bzw. Mitherausgeber von zahlreichen Lehrbüchern, Fachzeitschriften und Bücherreihen.

Berufspolitisch hat sich Professor Schweiberer als Weiterbildungsbefugter und über viele Jahre in der Bayerischen Landesärztekammer als Prüfer engagiert. Professor Schweiberer war Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse (1994), der Ernst-von-Bergmann-Plakette (1996) und des Bayerischen Verdienstordens.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Dr. Karl-Theodor Ruckdeschel †

Am 9. August 2017 verstarb unser Kollege, Dr. Karl-Theodor Ruckdeschel, Facharzt für Nervenheilkunde und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, im Alter von 93 Jahren.

Dr. Karl Ruckdeschel wurde am 9. Januar 1924 in Dresden geboren. Nach dem Abitur begann er sein Studium der Humanmedizin, das er im Jahr 1949 mit dem Staatsexamen abschloss. Ein Jahr später erhielt er seine Approbation. Dr. Karl Ruckdeschel begann in der Folgezeit seine Weiterbildung zum Facharzt für Nervenheilkunde, die er 1955 beendete. Drei Jahre später erwarb er eine zweite Facharztbezeichnung, den Facharzt für Psychotherapie. Im Jahr 1956 ließ sich Dr. Ruckdeschel in eigener Praxis in München nieder. Während seiner Tätigkeit als Psychotherapeut erwarb Dr. Ruckdeschel die Zusatzbezeichnung Psychoanalyse und Verhaltenstherapie. Bis ins Jahr 1998 versorgte und begleitete der Verstorbene über vier Jahrzehnte lang unzählige Patientinnen und Patienten.

Über viele Jahre hinweg war Kollege Ruckdeschel Weiterbildungsbefugter der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und gehörte dem Fachberatergremium für Fragen der ärztlichen Weiterbildung im Bereich Psychotherapie an. Mit Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe hat er wesentlich daran mitgewirkt, die Qualität der ärztlichen Weiterbildung – auch im Interesse der Patienten – zu sichern. Auf seinen kompetenten und neutralen Rat ist immer Verlass gewesen. Dr. Ruckdeschel war zudem über 20 Jahre lang Mitglied im Prüfungsausschuss im Bereich Psychoanalyse und Psychotherapie.

Unser Dank gilt all seiner von Engagement und fachlicher Kompetenz geprägten Tätigkeit für seine Patienten, für die Ärzteschaft im Allgemeinen und für die BLÄK. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Dr. Astrid Bühren 65 Jahre

Am 21. September konnte Dr. Astrid Bühren, niedergelassene Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin in Murnau, ihren 65. Geburtstag feiern.

Die geborene Niedersächsin aus Peine legte 1977 an der Medizinischen Hochschule Hannover das Staatsexamen ab, erhielt die Approbation und wurde 1982 promoviert. Dr. Bühren arbeitete unter anderem an der Kinderklinik Cecilienstift in Hannover, bei der Blutspendezentrale Saarland, beim Institut für Humangenetik an der Universität des Saarlandes, in der Fachklinik für psychogene Erkrankungen bei den Bliestal Kliniken und als selbstständige Psychotherapeutin in einer Praxis. 1993 ließ sie sich in einer Einzelpraxis in Murnau nieder. 1990 erwarb sie die Zusatzbezeichnung Medizinische Genetik, 1991 die Zusatzbezeichnung Psychotherapie, 1996 erhielt sie die Anerkennung als Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und 2007 als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin.

Hervorzuheben ist ihr großes berufspolitisches Engagement und hier besonders ihre Tätigkeit als Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, bei dem sie heute noch als Ehrenpräsidentin tätig ist. Bei der Bundesärztekammer (BÄK) war sie Mitglied im Vorstand und von 1999 bis 2003 Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer und Mitglied im Ausschuss „Niedergelassene Ärzte“. Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) war sie viele Jahre Mitglied der Vertreterversammlung und stellvertretende Vorsitzende der KVB-Vertreterversammlung, alternierende Vorsitzende des „Beratenden Fachausschusses Psychotherapie“ und Mitglied der „Beratenden Vorstandskommission“. Außerdem war sie im Vorstand des Hartmannbundes Bayern aktiv und engagierte sich in der Hospizarbeit. Dr. Bühren war auch publizistisch tätig und gab zum Beispiel 2010 unter der Urheberschaft der BÄK gemeinsam mit Dr. Annetregret Schoeller das Handbuch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte“ heraus.

Für ihren großen Einsatz wurde sie mit der Bayerischen Staatsmedaille für Gesundheit und Pflege geehrt. Die Turner-Syndrom-Vereinigung Deutschland e. V. wählte sie zur Schirmherrin der Selbsthilfeorganisation.

Liebe Astrid Bühren, ich wünsche Ihnen alles Gute zu Ihrem 65. Geburtstag und danke Ihnen für Ihren großen Einsatz – ganz besonders für Ihr Engagement für die Ärztinnen.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

## Dr. Wolfgang Schaaf 65 Jahre

Am 24. September 2017 konnte Dr. Wolfgang Schaaf seinen 65. Geburtstag feiern. Im Jahr 1952 wurde Dr. Schaaf im schwäbischen Donauwörth geboren. Nach dem Abitur begann er ein Medizinstudium, das er im Jahr 1982 mit seiner Promotion beendete. Im selben Jahr erhielt er noch seine Approbation und begann im Januar 1983 seine Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie am Institut für Anästhesiologie im Klinikum Großhadern. 1987 nahm er eine Tätigkeit im St. Elisabeth Krankenhaus in Straubing auf, wo er als Anästhesist und als Leitender Notarzt tätig war, zuletzt als Leitender Oberarzt am dortigen Institut für Anästhesie. Auch in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) übernahm Dr. Schaaf diverse Ämter, die er zum Teil bis heute innehat. So war er über Jahrzehnte Mitglied des Prüfungsausschusses Anästhesiologie sowie Mitglied des Prüfungsausschusses Intensivmedizin. Viele Jahre lang agierte er als deren Vorsitzender. Auch berufspolitisch engagierte sich Dr. Schaaf für die BLÄK. So war er bis 2013 Mitglied des Vorstandes der BLÄK und bringt sich seit 1995 als Delegierter zur BLÄK und seit 2013 als Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag in die Berufs- und Gesundheitspolitik ein. Im Jahr 2016 schloss Dr. Schaaf seinen Masterstudiengang in „Angewandte Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen“ an der Katholischen Hochschule Freiburg erfolgreich ab.

Lieber Wolfgang, herzlichen Glückwunsch zu diesem halbrunden Geburtstag und für deine weitere Zukunft alles Gute.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

## Besetzung des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Oberlandesgericht München

Der Präsident des Oberlandesgerichts München teilte im August mit, dass die Bestellung des Richters am Oberlandesgericht München, Dr. Alexander Kalomiris, mit seiner Ernennung zum Vorsitzenden Richter als weiterer aufsichtsführender Richter am Landgericht München II mit Ablauf des 31. August 2017 erloschen ist.

Des Weiteren wurde mit Wirkung vom 1. September 2017 die Richterin am Oberlandesgericht München, Dr. Andrea Wagner, auf die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied des Landesberufsgerichts bestellt.

## Preise – Ausschreibungen

### Wissenschaftspreis 2018

Der Verein Rheinisch-Westfälischer Augenärzte schreibt erneut den Wissenschaftspreis (Dotation: 20.000 Euro) aus.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt der Verein ein oder mehrere wissenschaftliche Projekte, deren erfolgreicher Abschluss einen wesentlichen Fortschritt in der klinischen Augenheilkunde begründen wird. Anträge auf Zuerkennung des Preises können von promovierten Augenärztinnen/-ärzten oder in der Ausbildung zur/zum Augenärztin/Augenarzt stehenden promovierten Assistenzärztinnen/-ärzten,

die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und in Deutschland beruflich tätig sind, gestellt werden.

Die Anträge sollen in Anlehnung an die jeweils gültigen Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft strukturiert sein und Ausgangspunkt, Ziel, Arbeitsprogramm und Umfang des beabsichtigten Projektes einschließlich einer Darstellung der eigenen Vorarbeiten und des Standes der wissenschaftlichen Forschung umfassen. – *Einsendeschluss: 11. Dezember 2017.*

Bewerbungen an: Professor Dr. Peter Walter, Augenklinik der RWTH Aachen, Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen

## Cartoon

